



Ein Projekt der Arbeitsstelle Frieden
im Haus kirchlicher Dienste Hannover in Kooperation mit dem
Antikriegshaus Sievershausen

Projektdauer: 4 Jahre

Projekt: Jugendliche werden Friedensstifter/-innen

1 Projektdefinition

Hauptziel:

1. Jugendliche werden durch die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in befähigt, sich mit dem hohen ethischen Anspruch der Bergpredigt auseinander zu setzen, ihren Alltag damit zu konfrontieren und der darin auftretenden Gewalt zu begegnen.

2. Multiplikator_innen werden ausgebildet, um selbstständig mit ihren eigenen Jugendgruppen zum Thema zu arbeiten.

2 Projektnotwendigkeit

Gewalt, besonders Gewalt unter Jugendlichen, gehört zunehmend zu unserem Alltag. Berichte in den Medien und die Klagen vieler Eltern, Pfarrer_innen und Lehrer_innen verstärken die Wahrnehmung von Gewalt und erwecken so den Eindruck, die meisten Jugendlichen seien aggressiv, gewalttätig und destruktiv. Dies entspricht jedoch nicht der Realität. Die Mehrzahl der Jugendlichen ist weder gewalttätig, noch sonderlich aggressiv. Werden sie mit Gewalt konfrontiert, sind sie, wie auch die meisten Erwachsenen, eher hilflos und wissen nicht, wie sie den verschiedenen Formen von Gewalt in ihrem Alltag aktiv begegnen können.

Im Religions- und im Konfirmandenunterricht werden Jugendliche mit den Inhalten der Bergpredigt konfrontiert. Der hohe ethische Anspruch der Bergpredigt wird ihnen hierbei zwar bewusst, leider fehlt es jedoch oft an praktischen Umsetzungsmöglichkeiten in der jeweiligen Lebenswelt.

Jugendliche brauchen daher methodische Unterstützung und die Möglichkeit, beispielsweise in Rollenspielen, Konfliktsituationen differenziert wahrzunehmen und alternatives Verhalten zu erproben.

Jugendliche können dabei entdecken, dass der christliche Glaube zum konkreten Tun ermutigt und auch befähigt. Sie lernen, dass in dem Spannungsfeld zwischen real erlebten Konflikten und den ethischen Aussagen der Bergpredigt praktisch umsetzbare Handlungsmöglichkeiten bestehen.

Das Projekt „Jugendliche werden Friedensstifter_innen“ basiert auf einem Programm, das bereits in der westfälischen, der rheinischen, der lippischen und der badischen Landeskirche durchgeführt wurde. In Baden war es Teil der Dekade zur Überwindung von Gewalt und schließt mit deren Ende 2010. Innerhalb der Dekade wurde das Projekt auch auf dem internationalen Abschlusskongress vorgestellt und als „best practise“ bewertet. Von der EKD wurde das Projekt daraufhin vorgeschlagen diese in den Mitgliedskirchen zu übernehmen. Dies hat die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers zum Anlass genommen, das Anliegen der Dekade zur Überwindung von Gewalt mittels eines Projektes mit nachhaltiger Wirkung weiterzubearbeiten und umzusetzen.

3. Die drei Säulen des Projekts

Jugendliche werden Friedensstifter/-innen

Jugendliche	Trainer_innen	Öffentlichkeitsarbeit
<ul style="list-style-type: none">• Konfirmanden/Konfirmandinnen, Jugendliche in der evangelischen Jugendarbeit und Schüler_innen werden in einem 2-tägigen handlungsorientierten Seminar als Friedensstifter_innen qualifiziert.• Jugendliche engagieren sich für gewaltfreie Konfliktlösungen und Gewaltminderung in Gemeinde, Jugendarbeit und Schule.	<ul style="list-style-type: none">• Haupt- und Ehrenamtliche der Jugend- und Konfirmandenarbeit erhalten eine 3-tägige Ausbildung als Trainer/-in für Friedensstifter/-innen.• Sie bilden Jugendliche als Friedensstifter_innen aus.	<ul style="list-style-type: none">• Kampagne• Homepage• Flyer• Pressearbeit

Ziele

1. Haupt- und Ehrenamtliche werden in friedensstiftendem Handeln geschult und bieten als Trainer_in Seminare für Jugendliche in Jugend- und Konfirmandenarbeit sowie in der Kooperation von Schule und außerschulischer Jugendbildung an.
2. Jugendliche werden als Friedensstifter_innen ausgebildet und haben einen Friedensstifter_innen-Pass erhalten.
3. Das kirchliche Angebot zur Gewaltprävention wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen und nachgefragt
4. Das Projektmaterial wird überarbeitet und erweitert und wird verwendet.

Projektdauer

Das Projekt ist für eine Dauer von vier **Jahren** konzipiert. Eine detaillierte Aufstellung ergibt sich aus dem Projektphasenplan.

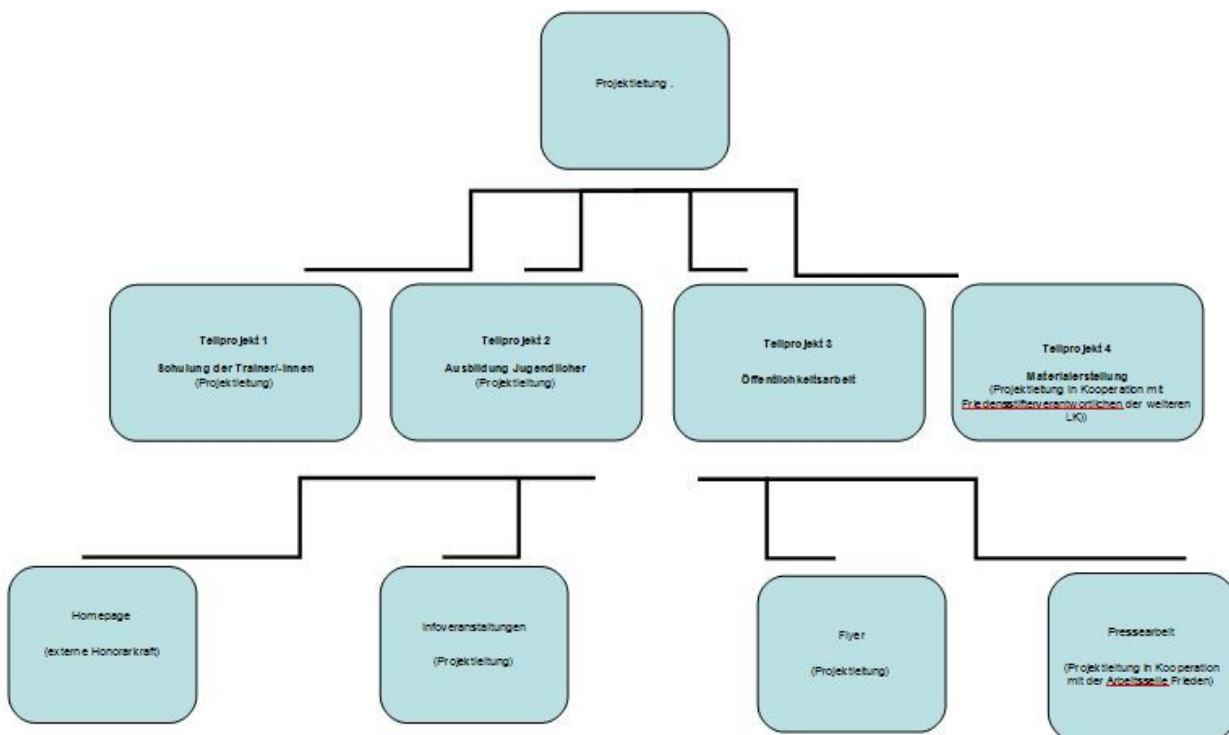
4. Projektplanung

Projektteam

Um die Arbeit innerhalb des Projekts effizient zu gestalten, wird die Stelle eines Projektleiters geschaffen. Die Stelle ist im Haus kirchlicher Dienste im Fachbereich 5 in der Friedensarbeit angesiedelt. Der Referent für Friedensarbeit ist direkter Ansprechpartner. Zur weiteren Unterstützung wird ein Beirat gebildet, welcher die Projektleitung unterstützt und berät.

Standort des Projektleiters ist das Antikriegshaus Sievershausen im Kirchenkreis Burgdorf. Dort kann auf gewachsene Strukturen und Verbindungen in der Friedensarbeit zurückgegriffen werden und die Einrichtung bietet mit dem Seminarhaus hervorragende Möglichkeiten mit Gruppen auch mehrere Tage zu arbeiten.

Projektplan



5. Beschreibung der Teilprojekte

Teilprojekt 1 : Schulung der Trainer_innen

Die besondere Ausbildung von Jugendlichen zu Friedensstifter_innen und die dazu erforderlichen Fähigkeiten können in einem dreitägigen Seminar erlernt werden, sofern es sich bei den Trainer_innen um pädagogisch erfahrene Mitarbeiter_innen handelt.

Diese können Jugendliche nach einer kurzen Einführung in das Programm zu Friedensstiftern/Friedensstifterinnen ausbilden.

Zielgruppe

Haupt- und Ehrenamtliche der Konfirmanden-, Kinder- und Jugendarbeit. Grundsätzlich sollten die Teilnehmenden über pädagogische Erfahrung verfügen.

Ziel der Schulung

Kirchliche Mitarbeitende werden dazu qualifiziert, als Trainer_in Jugendliche zu Friedensstiftern/Friedensstifterinnen auszubilden. Am Ende der Schulung erhalten sie ein entsprechendes Zertifikat mit dem Titel „Trainer_in für Friedensstifter_in“.

Dauer

Die Schulung für die Trainer_innen dauert 3 Tage.

Schulungsort

Das Antikriegshaus steht für Schulungen zur Verfügung.

Um eine bessere Vernetzung der Trainer_innen zu gewährleisten und die Kosten gering zu halten, wird es zusätzlich regionale Schulungsangebote geben.

Inhalte der Schulung

Auch für Erwachsene ist friedensstiftendes Handeln kein Selbstverständnis. Deshalb durchlaufen die Teilnehmer_innen im ersten Teil der Schulung die gleiche Ausbildung und erlernen die gleichen Fähigkeiten wie die Jugendlichen. Hierdurch soll eigenes Verhalten reflektiert und neue Verhaltensmöglichkeiten erworben werden. Die Teilnehmenden lernen so Übungen, Spiele und Methoden kennen und erproben deren Umsetzung und Wirkung. Ebenso werden die gruppenspezifischen Erfahrungen gemeinsam reflektiert. Es werden Konzepte vorgestellt, wie die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in in den kirchlichen Kontext integriert und kontinuierlich angeboten werden kann.

Aufgaben der Trainer/-innen

- Ausbildungen von Jugendlichen zu Friedensstiftern_innen in Jugendarbeit, im Konfirmandenunterricht (KU) und im schulischen Kontext der eigenen Gemeinde. Neben dem Einüben von besonderen Verhaltensweisen werden sie auch ein theologisches Verständnis vermitteln.
- Durchführung von Schulungen in anderen Gemeinden, wenn möglich.
- Teilnahme an sogenannten Vernetzungstreffen. Die Vernetzungstreffen dienen dem Austausch, der Reflexion und der Evaluation der Ausbildungen. Die Trainer_innen werden durch den Erfahrungsaustausch gestärkt und erhalten vertiefende und weiterführende Impulse für die kommenden Schulungen.

Teilprojekt 2: Ausbildung der Jugendlichen zu Friedensstifter_innen

Jugendliche nehmen an einer von qualifizierten Trainer_innen durchgeführten Ausbildung für Friedensstifter_innen teil und erhalten am Ende ein Zertifikat und einen Friedensstifter_innen-Pass.

Zielgruppen

Konfirmanden/Konfirmandinnen

Der Konfirmandenunterricht (KU) will zentrale christliche Inhalte und Kernstücke der biblischen Botschaft vermitteln und zielt auf die Ausbildung christlicher Werte.

Die heterogene Zusammensetzung dieser Gruppe, bezogen auf soziale Herkunft und Schulbildung, stellt eine besondere Herausforderung dar. Auch berichten Mitarbeitende der Konfirmandenarbeit über häufig auftretende Konflikte innerhalb der Gruppe bis hin zu regelrechten Gewalttätigkeiten oder Mobbingverhalten.

Im KU gibt es kein Programm zum Umgang mit Konflikten und Gewalt, die Lebensordnung "Konfirmation" macht dazu keine Vorschläge. Der Umgang mit Spannungen, Konflikten oder Gewalt bleibt so der Kompetenz der Unterrichtenden überlassen. In der Regel aber sieht die Ausbildung und das Studium hier keine Qualifikation vor.

Jugendliche in der kirchlichen Jugendarbeit

Kirchliche Jugendgruppen treffen sich in der Regel als feste Gruppen und treten relativ geschlossen auf. Unter den Jugendlichen besteht ein größeres Maß an Vertrauen. Dies fördert die Nachhaltigkeit der Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in, da diese auch nach der abgeschlossenen Ausbildung durch gegenseitigen Austausch Inhalte vertiefen können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, gemeinsam aktiv zu werden und sich in der Gewaltprävention zu engagieren.

Schüler/-innen

Analog zu Jugendgruppen kann das Projekt auch im Klassenzusammenhang durchgeführt werden.

Ausserdem können im Rahmen von Streitschlichterausbildungen Jugendliche ebenfalls zu Friedenstifter_innen ausgebildet werden.

Umfang der Ausbildung

Die Ausbildung dauert 2 Tage (16 Unterrichtsstunden). Sie kann an einem Wochenende oder zwei zusammenhängenden Tagen durchgeführt werden.

Ziele und Inhalte der Ausbildung

- a. Sensibilisierung für alle Formen der Gewalt
- b. Eigenes Verhalten kritisch reflektieren
- c. Vertrauen entwickeln in die eigenen Fähigkeiten, der Gewalt zu begegnen
- d. Zivilcourage entwickeln und entsprechend handeln können
- e. Sich zur christlichen Friedensbotschaft bekennen
- f. Erprobung von aktivem, gewaltlosen Handeln und Verhalten in Krisensituationen
- g. Hilfe holen und Verantwortung übernehmen
- h. Aktives, friedensstiftendes, streitschlichtendes, deeskalierendes Eingreifen in Konflikt-, Bedrohungs- und Gewaltsituationen

Die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in macht Jugendlichen Mut, Möglichkeiten zur Gewaltminderung auszuprobieren und neue Wege gemeinsam zu gehen. Im gemeinsamen Lernen und Ausprobieren in der Gruppe werden Gefühle der Ohnmacht und Hilflosigkeit reduziert und in eine aktivierende Energie umgewandelt.

Methoden

Für die Ausbildung der Jugendlichen werden überwiegend erlebnis- und handlungsorientierte Methoden eingesetzt. Es werden u. a. konkrete Gewalt- und Konfliktsituationen im Rollenspiel in Szene gesetzt und hierbei andere, deeskalierende Verhaltensweisen ausprobiert. Die Ausbildung wird prozessorientiert durchgeführt. Die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen beeinflussen den Inhalt des Seminars. So können von Gruppe zu Gruppe Themen und Inhalte unterschiedlich gewichtet werden.

Durchführung der Ausbildung und organisatorische Verantwortung

Die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in liegt in der Verantwortung der jeweiligen Gemeinde bzw. Schule, die auch als Veranstalter der Ausbildung auftreten. Sie trägt die Kosten, organisiert die Schulung und ist zuständig für die örtliche Öffentlichkeitsarbeit. Die Projektleitung unterstützt den örtlichen Träger bei der Durchführung und vermittelt Trainer_innen, die ausschließlich für die Inhalte der Ausbildung verantwortlich sind. Jeweils nach Abschluss eines Seminars wird ein Bericht und ein Gruppenfoto angefertigt und auf der Friedensstifter-Homepage veröffentlicht werden. Presseberichte werden ebenfalls an die Projektleitung geschickt.

Die Ausbildung zum/zur Friedensstifter/-in im Kontext mit anderen Präventionsangeboten

Besonders im schulischen Bereich sind einige Programme im Umgang mit Konflikten und Gewalt zu finden. Diese kommen der Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in zu Gute, da Jugendliche bereits einen Teil der Methoden zur Gewaltprävention kennen. Durch die zusätzliche Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in können bereits vorhandene Fähigkeiten vertieft und neue hinzugewonnen werden.

Mediationsausbildung

Die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in stellt eine gute Ergänzung zu der Streitschlichter- bzw. Mediationsausbildung dar. Mediatoren/Mediatorinnen werden bei ihrer Ausbildung befähigt, in Konflikten zu vermitteln. Friedensstifter_innen handeln präventiv, um die Eskalation von Konflikten bereits hier zu verhindern, als auch in der eskalierten Situation hilfreich einzugreifen. Beide Ausbildungen ergänzen sich ideal. Die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in differenziert die Wahrnehmung der Jugendlichen in Bezug auf Konflikte und Konfliktaustragung. Sie trägt dazu bei, dass Jugendliche leichter erkennen können, wann es sinnvoll ist, zu einem/einer Streitschlichter_in zu gehen. Die Hemmschwelle, sich im Konfliktfall Unterstützung zu holen, wird gesenkt. Die Jugendlichen erlangen Fähigkeiten, Konflikte zunehmend selbstverantwortlich zu klären.

Soziale Kompetenztrainings in Schulen

Soziale Kompetenztrainings werden überwiegend in der 5. und 6. Klasse angeboten. Ihr Ziel ist es, die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen zu erweitern. Die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in greift einige Inhalte dieser Trainings auf und vertieft sie. Sie bietet daneben mit den Themen „Mobbing“ und „Zivilcourage“ weitere Inhalte an.

Die Ausbildung zum/zur Friedensstifter_in verbindet im Kontext Schule das friedensstiftende Handeln mit dem christlichen Glauben.

Projekttag Umgang mit Gewalt

Manche Kirchengemeinden führen mit Konfirmanden/Konfirmandinnen Projekttag zum Thema „Umgang mit Gewalt“ durch. Solche Angebote können in das Friedensstifter_innenprojekt integriert werden. Die Überreichung des Friedensstifterpasses stärkt die Motivation der KonfirmandInnen. Die Jugendlichen nehmen sich als aktive und

engagierte Personen wahr und es besteht Hoffnung, dass sie sich auch nach Abschluss der Ausbildung friedensstiftend engagieren (Nachhaltigkeit).

Teilprojekt 3: Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektleitung organisiert eine Kampagne, um das Projekt bekannt zu machen. Viele Gemeinden werden motiviert, das Programm „Jugendliche werden Friedensstifter_innen vor Ort durchzuführen.

Elemente der Kampagne:

- Eröffnungsveranstaltung
- Regelmäßige Informationen in den Printmedien
- Der Friedensstifter/-innen-Pass
- Homepage (näheres siehe unten)
- Beteiligung der Friedensstifter_innen an Events der Evangelischen Jugendarbeit

Homepage

Unter der Homepage www.friedensstifter-projekt.de wird das Projekt vorgestellt und beworben. Aktuelle Berichte und Fotos über stattgefundene Ausbildungen werden veröffentlicht und über den aktuellen Stand der Entwicklungen wird informiert.

Eine Internetcommunity (Facebook-Gruppe) für Jugendliche wird eingerichtet, in der sie ihre Erfahrungen austauschen können. Ein Netzwerk der Friedensstifter_innen entsteht und in einem entsprechenden Diskussionsforum können über bestehende Konflikte berichtet, Fragen gestellt und Hilfestellungen angeboten werden. Die Projektleitung sowie ausgewählte Trainer/-innen bieten Beratung, Unterstützung und Lösungsmöglichkeiten an.

Teilprojekt 4: Material

Im Verlauf des Projekts sollen die vorhandenen Materialien erweitert und überarbeitet werden. Diese stehen allen qualifizierten Trainer_innen zur Verfügung und können bei der Projektleitung angefordert werden.

- Flyer
- Friedenspass
- Materialkoffer
- neue Version des Arbeitsbuches

6. Projektphasen

Phase 1: Start und Mobilisierung (12 Monate)

- Fertigstellen der Materialien (Zertifikat und Pass für Friedensstifter_innen)
- Einrichten und Aufbau der Homepage
- Informationsveranstaltungen (Konferenzen, Pfarrkonvente, Gremien der Jugendarbeit, Pressekonferenzen, u. a.)
- Teilprojekt 1 und Teilprojekt 2 beginnen (sie laufen parallel)
- Evaluation (Ergebnisse verbessern Qualität der Ausbildungen)

Phase 2: Etablierung und Ausweitung (33 Monate)

- Internetpräsenz erweitern
- Vernetzungstreffen der Trainer_innen
- Ausbildung von weiteren Trainer_innen
- Ausbildungen von Jugendlichen (150 Seminare)
- Öffentliche Aktionen

Phase 3: Abschluss und Evaluation des Projekts (3 Monate)

- Abschlussbericht
- Gesamtevaluation
- Dokumentation des Projektverlaufs
- Abschlussveranstaltung

7. Evaluation

10.1 Phase 1 Start und Mobilisierung

Die erste Phase war geprägt durch die Einrichtung des Büros und das Einfinden in die Abläufe der Landeskirche. Dies lief durchweg positiv und es gab eine breite Unterstützung von allen Seiten. Mit Hilfe der Projektstelle in Baden wurde eine Homepage erstellt und bereits nach zwei Monaten fand die erste Trainer_innenschulung im Antikriegshaus statt.

Neben dem organisieren und Durchführen von Projekttagen und Wochenenden wurde die Friedensstifterschulung in zahlreichen Gremien vorgestellt.

10.2 Phase 2 Etablierung und Ausweitung

Im Projektverlauf konnte in jedem Jahr die Anzahl von Seminaren erweitert werden.

Jahr	Seminar	Anzahl	Zielgruppe
2011	Ausbildung Trainer_innen	2	Ehrenamtliche
	Trainings mit Jugendlichen	8	Konfirmand_innen
2012	Ausbildung Trainer_innen	5	Ehren-/hauptamtliche
	Trainings mit Jugendlichen	9	Konfirmad_innen
2013	Ausbildung Trainer_innen	6	Ehren-/hauptamtliche
	Trainings mit Jugendlichen	10	Kofirmand_innen, Schüler_innen
2014	Ausbildung Trainer_innen	6	Ehren-/hauptamtliche
	Trainings mit Jugendlichen	12	Kofirmand_innen, Schüler_innen

Besondere Seminare

2011 Beteiligung mit Friedensstifter Seminar (2 Tage) am Jugendkongress in Omsk, Sibirien
2012 / 2013 / 2014 2-3 tages Seminar beim internationalen Workcamp in Sievershausen mit 20 Teilnehmenden aus 12 Ländern
2014 Seminar mit Berufsschullehrer_innen aus Polen

10.3. Phase 3 Abschluss

Da das Projekt bereits vorzeitig bis Ende 2016 verlängert wurde ist diese Phase mit eigenem Umfang nicht eingetreten

10.4 Leitfragen zur Durchführung

Was wurde im Umfeld gebraucht, um das Projekt erfolgreich zu etablieren?

Da die Landeskirche Hannover ein sehr großes Gebiet umfasst, war und ist es weiterhin notwendig das Projekt an vielen öffentlichkeitswirksamen Events vorzustellen und zugänglich zu machen.

Dazu war der Aufbau eines Kontaktnetzes absolut notwendig, genauso wie die Einbettung in die Arbeitsstelle Frieden im HKD. Als Projektleitung allein wäre es nicht möglich gewesen die Breite der Landeskirche zu erreichen.

Persönliche Kontakte und ein regelmäßiger Austausch mit dem Landesjugendpfarramt und vielen Gemeindediakon_innen halfen bei der Etablierung und Umsetzung erster Seminare.

Auch der Standort im Antikriegshaus diente als weiterer Multiplikator.

Zusätzlich half besonders in der Eingangsphase die Unterstützung durch den Beirat. Hier konnten Ideen besprochen und ausgetauscht werden. Anstehende Projekttag und weiteres wurde durchgesprochen und gemeinsam geplant.

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

1. Das Bekanntmachen des Projektes hat länger gedauert als erwartet. Trotz regelmäßiger Präsenz durch Internet, Flyer und Öffentlichkeitsterminen gibt es auch nach vier Jahren noch Gemeinden, die das Projekt nicht wahrgenommen haben.
2. Ehrenamtliche, welche ohne direkte Unterstützung von Hauptamtlichen der Heimatgemeinden an den Ausbildungen teilnahmen, fiel es oft schwer selbstständig eigene Trainings zu planen. Daher wurde einerseits von Projektseite Unterstützung geleistet und andererseits oft im Vorfeld dafür geworben gemeinsam (haupt- & ehrenamtlich) an der Ausbildung teilzunehmen.
3. Die Schulungen zur Multiplikator_innen müssen verstetigt und nachhaltig angeboten werden. Da Aktive in der evangelischen Jugend auch regelmäßig durch Aufnahme eines Studiums, Ausbildungsplatzes oder ähnlichem wegfallen oder umziehen besteht auch in Gemeinden, die bereits teilgenommen haben, immer wieder neuer Bedarf.
4. Die Projekttag sind bei Konfirmand_innengruppen sowie auch bei Schulklassen durchweg sehr positiv aufgenommen worden. Die Teilnehmenden haben in ihren Evaluationsbögen die praktische Umsetzung des Themas Gewalt gelobt und den spielerischen Einstieg in die Auseinandersetzung mit Konflikten als lehrreich erlebt.

Einige Rückmeldungen:

„Es hat Spaß gemacht, obwohl es um ein ernstes Thema ging.“ Konfi 13 Jahre

„Endlich habe ich mal verstanden warum es zu Gewalt kommt!“ Schülerin 15 Jahre

„Zum Glück nicht nur theoretisch“ Konfi 14 Jahre

„Mir hat es besonders gefallen, dass wir auch unsere Meinung sagen durften“ Konfi 14 Jahre

5. Auch die teilnehmenden Hauptamtlichen haben den Aufbau und die Umsetzung des Materials gelobt. Friedensstifter als Projekt bietet umfangreiche Möglichkeiten mit

Gruppen zu arbeiten, entweder als Workshop / Seminar, aber auch in einzelnen Einheiten.

Einige Aussagen:

„ Friedensstifter gibt mir die Möglichkeit das Thema Gewalt aus einem ganz neuen Blickwinkel zu beleuchten“ Pastorin

„ Das Projekt ist super für Konfis. Die Übungen sind sehr gut für Jugendliche geeignet und bieten eine Balance aus Theorie und Praxis.“ Jugenddiakonin

„ Die Projektleitung hat uns super angeleitet und auch die theoretischen Grundlagen sehr kompetent vermittelt“ Gemeindediakon

Welche Ergebnisse wurden erzielt?

1. Innerhalb der Projektzeit konnte Friedensstifter in der Hannoverschen Landeskirche etabliert werden und durch die zahlreichen erfolgreichen Veranstaltungen als ein praktikables Präventionsprojekt eine positive Ausstrahlung erzielen.
2. Gemeinden haben regelmäßig und wiederkehrend Projektstage gebucht.
3. Das Antikriegshaus wurde vor allem im Kirchenkreis neu wahrgenommen.
4. Friedensstifter wurde von vielen Seiten als praktikables und erfolgreiches Projekt wahrgenommen.
5. Es wurden Multiplikator_innen ausgebildet, die das Projekt eigenständig in ihren Gemeinden umsetzen (vor allem Hauptamtliche)
6. Installierung und aktive Gestaltung einer bundesweiten Arbeitsgemeinschaft Friedensstifter
7. Überarbeitung des vorhandenen Materials und Neuerstellung
8. Wahrnehmung des Engagement der hannoverschen Landeskirche als Akteur in friedenspädagogischer Arbeit

Insgesamt ist zu sagen, dass die Installierung des Projektes „Jugendliche werden Friedensstifter“ sehr positiv war. In allen Projektbereichen wurden die vorab erstellten Ziele erreicht. Die Rückmeldung auf Seminare, Workshops, Projektstage und Ausbildungen waren durchweg positiv.

Trotz des erfolgreichen Projektzeitraumes muss erwähnt werden, dass um einen nachhaltige Entwicklung beizubehalten auch nach vier Jahren weiterhin der Bedarf an Multiplikator_innen fortbildungen besteht und auch in Zukunft bestehen wird.

Daher wäre es wünschenswert die Betreuung dieses Projektes langfristig sicherzustellen.

Maik Bischoff
Projektleitung
Arbeitsstelle Friedensarbeit
Antikriegshaus Sievershausen



